

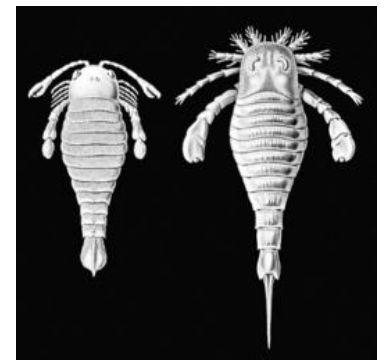
Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

Riesenkrabbenspinnen (Sparassidae) Spinnenfamilie mit den "größten Spinnen aller Zeiten"

In Argentinien entdeckte *Prof. Dr. Hünicken* 1980 (wie er glaubte) die wohl bisher größte bekannte **fossile** Spinne. Diese "Megaarachne" (*Megarachne servinei*) lebte vor rund 300 Millionen Jahren im Karbonzeitalter. Die über 70 cm große "Riesenspinne" hatte eine Körperlänge von 34 cm und die Spannweite



ihrer Beine betrug über einen halben Meter! Ihr Körperbau deutete darauf hin, dass sie, wohl am Boden laufend ihre Beutetiere packte, wenn sie nahe genug an sie herankam; sie konnte sich vermutlich auch flach in den Boden eingraben. Mittlerweile ist ein weiteres versteinertes Exemplar (ebenfalls in Argentinien) entdeckt worden, dass neue wichtige Erkenntnisse zur Taxonomie lieferte. *Megarachne* (s. **Abb. li.**) ähnelt danach keiner heutigen echten Webspinnenart; sie wurde deshalb den **Eurypteriden (See- und Riesenskorpionen)** neu zugeordnet. Als Eurypteriden (s. **Abb. re.** "Seeskorpione") wird eine ausgestorbene Gruppe von Kieferklauenträgern (Chelicerata) bezeichnet, die den Spinnentieren (Arachnida) als eigene Klasse gegenüber gestellt ist.



Mit dem Ausscheiden von *Megarachne* galt die rezente Riesenvogelspinne *Theraphosa blondi* (s. **Abb. re.**), deren Bein Spannweite knapp 30 cm beträgt, als "größte Spinne der Welt".

Doch auch sie wird noch übertroffen von der Riesenkrabbenspinne *Heteropoda maxima* JÄGER, 2001. Sie wurde 1939 in Südostasien gefunden; ihre Bein Spannweite liegt zwischen 20 und 35 cm, bei einer Körperlänge von 4 – 4,6 cm. Sie lebt in Höhlen der laotischen Provinz Cammon und weist eine gelblich braune Färbung auf, hat aber keine reduzierten Augen, wie andere in Höhlen lebende Spinnen.



Die Familie der **Riesenkrabbenspinnen** beinhaltet heute weltweit etwa 989 Arten in 83 Gattungen. In **Mitteleuropa** ist nur eine **heimische Gattung**, die **Huschspinnen** (*Micrommata*) Latreille, 1804 (und in Gewächshäusern eingeschleppte *Heteropoda venatoria*) nachgewiesen worden; siehe dazu auch das Merkblatt Nr. **004-06** der **UMWELTBürgerinfo** (Navigatorrubrik Spinnentiere) auf unserer Homepage www.kreta-umweltforum.de. Der Verbreitungsschwerpunkt der Familie liegt jedoch in den Tropen und Subtropen.

Die meisten Riesenkrabbenspinnen können unter anderem durch die Beinstellung identifiziert werden: Die Beine sind in den Hüften (Coxa) leicht gedreht. Dadurch zeigen die Beine nach vorne, ähnlich wie bei den Krabben. Die Beine sind behaart und auffällig bedornigt, der Körper ist glatt, aber nicht glänzend.



Obwohl keine Verwandtschaft besteht, ähneln einige Arten den Vogelspinnen. Riesenkrabbenspinnen bauen keine Netze, sondern suchen sich ihre Nahrung von Verstecken aus, hauptsächlich Insekten und andere Wirbellose. Sie zeigen auch eine Art "Klammer-Reflex", wenn man versucht sie aufzuheben. Dies macht es auch schwierig, sie abzuschütteln und es kommt leichter zu Bissen. Die Weibchen verteidigen vehement ihre Eiersäcke und auch den Nachwuchs. Sie nehmen dann eine Drohhaltung ein – und wenn diese ignoriert wird, können sie

angreifen und beißen. Im Allgemeinen werden sie jedoch nicht als gefährlich angesehen; ein Biss verursacht Schwellungen und lokale Schmerzen, die meistens nach einem Tag aber wieder abklingen. Es gibt aber auch Berichte über Bisse der Art *Neosparassus* (s. **Abb.**), die lang anhaltende Schmerzen, Entzündung, Kopfschmerzen, Erbrechen und unregelmäßigen Puls verursacht haben sollen.

Männchen der (nach Mitteleuropa eingeschleppten) Art *Heteropoda venatoria* (s. **Abb.**) produzieren absichtlich Geräusche, wenn sie glauben, dass sich ein Weibchen derselben Art "in der Nähe befindet". Ihre Methode zum Erzeugen von Geräuschen unterscheidet sich von der Stridulation mit den Palpen oder anderer Gliedmaßen anderer Webspinnen. Die Männchen verankern sich dabei fest auf der Oberfläche und versetzen den ganzen Körper in Vibrationen. Die charakteristische Frequenz und das Muster dieser Vibrationen locken anscheinend paarungsbereite Weibchen an.



Literaturhinweis zu *Heteropoda maxima*: JAEGER, P. (2001): A new species of Heteropoda (Araneae, Sparassidae, Heteropodinae) from Laos, the largest huntsman spider? – Zoosystema 23 (3): 461-465.

Nachfolgend noch einige Abbildungen von **Riesenkrabbenspinnen (Sparassidae)** aus dem Internet

